Architektur
und
Raumgestaltung

Chris van Uffelen

Deutschland
Österreich
Schweiz
Liechtenstein

KINDERGARTEN



ff publishers



ART DER EINRICHTUNG

Betriebliche KiTa

ANSCHRIFT

Spemannstraße 32
72076 Tübingen

ARCHITEKTUR

Architekten + Partner Dannien Roller

PROJEKTLEITUNG

Dipl.-Ing Maren Dannien
Dipl.-Ing Matthias Roller

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Dipl.-Ing Stefan Fromm

FOTOGRAFIE

Dietmar Strauß
www.dietmar-strauss.de

AUFTRAGGEBER / BETREIBER

Max-Planck-Gesellschaft, München

FERTIGSTELLUNG

2017

BRUTTOGESCHOSSFLÄCHE

320 m²

GARTEN- / FREIFLÄCHE

280 m²

ANZAHL / ALTER DER KINDER

30 von 0 bis 3 Jahren

RAUMPROGRAMM

1 Bewegungsraum, Garten,
3 Gruppenräume, 1 Kuschelraum,
1 Matschraum, 3 Schlafräume,
2 Spielflure

INSTITUTSKITA MAX-PLANCK-CAMPUS

TÜBINGEN

DEUTSCHLAND

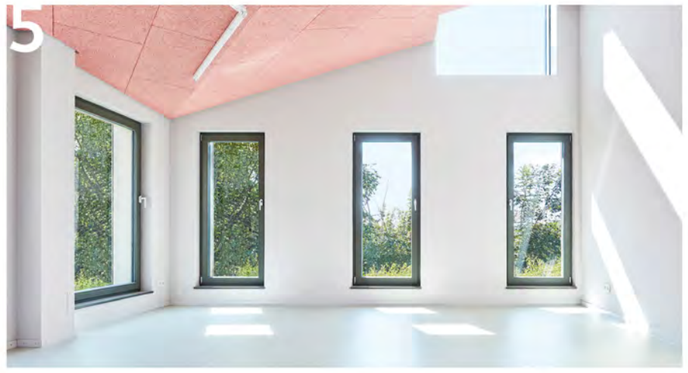
Die neue Betriebskita des Max-Planck-Campus in Tübingen setzt sich aus einem ehemaligen Wohnhaus in Massivbauweise aus den 1950er-Jahren und einem Neubau in Holzbauweise zusammen. Der Neubau umschließt das Bestandsgebäude auf drei Seiten. In enger Zusammenarbeit mit den Betreuenden wurde für die Kita ein halboffenes pädagogisches Konzept entwickelt. Neben der täglichen Gruppenarbeit sollten die Kinder ermuntert werden, das Haus selbst zu erkunden. Im Mittelpunkt standen die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Lebensfragen der Kinder. Differenzierte Funktionsbereiche stärken Vertrauen, Selbstvertrauen, Fantasie, Bewegung, Körperwahrnehmung und Koordination. Daneben bilden Kreativität, Sprache und die Weitergabe und Förderung einer gesunden Ernährungsweise die Grundpfeiler des hier zugrundeliegenden Konzepts. Sämtliche Aufenthaltsbereiche sind barrierefrei im Erdgeschoss angeordnet. Die Räume sind übersichtlich und einfach über einen großzügigen Spielflur miteinander verbunden.

Die Funktionsbereiche ordnen sich in drei Gruppenräume, einen Bewegungsraum, einen Matsch- und Bastelraum, einen Kuschelraum, eine Spielstraße, ein Kinderrestaurant mit Küche zum Selberkochen und drei Schlafräume mit Wickelräumen. Sitznischen im Spielflur ermöglichen Rückzug, ohne sich isoliert zu fühlen. Fenster zu den Nachbarräumen befriedigen die Neugier und fördern den Kontakt untereinander. Der Anbau mit seiner bewegten Dachform schafft mannigfaltige Raumhöhen und individuelle Raumqualitäten von großzügig offen bis kuschelig und geschützt. Oberlichter ermöglichen Turmeinbauten zum Klettern mit Aussicht. Der geschützte Garten wurde ebenerdig aus dem Spielflur erschlossen. Haptische Materialien samt zentral angeordneter Sandkiste, Wasserspiel, Hügeln, Treppen, Bobbycar-Rennstrecke, Naschgarten, Schaukel- und Spielwiese sowie einem Gebüsch zum Verstecken erschaffen ein erlebnisreiches Umfeld. Im Obergeschoss des Bestandsbaus befinden sich die Büros und der Aufenthaltsbereich für die Erzieherinnen und Erzieher. Das Untergeschoss dient als Lager und Technikraum. Die Deckenuntersicht ist in allen Aufenthaltsräumen mit Holzwolleakustikplatten belegt. Sie ermöglichen eine minimierte Nachhallzeit, die in Räumen mit generell hohem Lärmpegel erforderlich ist. Eine Verbesserung der Sprachverständlichkeit von Kindern mit unterschiedlichen Nationalitäten stand außerdem im Fokus. Um den Eindruck des Deckenbildes zu verstärken, folgen die Deckenleuchten als Anbauleuchten den verschiedenen Neigungen an den Knicklinien. Das Materialkonzept beinhaltet für die Innenräume neutrale gefärbte Wände, die den Nutzern größtmögliche gestalterische Freiheit lassen. Als besonderes Element wird das Dach mit gefalteter Oberfläche als Fortführung der Landschaft wahrgenommen.









1 Die Faltung des Dachs schafft verschiedene Raumhöhen.
2 Die Holzbauumwicklung löst sich vom Hauptbau.
3 Ein ehemaliges Wohnhaus bildete die Basis für das neue Ensemble.
4 Der Außenbereich dient als erweiterte Spielfläche.
5 Der rosa Farbton unterstreicht das Gefühl der Behaglichkeit.

A Grundriss
B Ansicht Nord-Ost

